Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neue Bahnlinie von Miramas nach Marseille. Vor einigen Wochen ist in Südfrankreich die neue zweispurige Verbindungslinie zwischen Miramas und l'Estaque, einem Vorort von Marseille, für den Verkehr eröffnet worden. Wenn auch diese Linie durch ihre Länge von nur 60 *km* keine bedeutende Unternehmung darstellt, so besitzt sie doch insofern grössere Wichtigkeit, als sie das Schlusstück der über Moulins und bis Avignon dem rechten Rhoneufer entlang führenden, zweiten Hauptverbindungslinie Paris-Marseille bildet. Das Tracé der Strecke Miramas-l'Estaque ist aus der auf S. 58 dieses Bands gegebenen Uebersichtskarte des Marseille-Rhone-Kanals ersichtlich. Es umgeht einen Tunnel unter dem Nerthe-Massif, das die ältere Linie in einem 4,6 *km* langen, der Kanal in einem 7,2 *km* langen Tunnel unterfahren, hat aber dafür, nach dem „Génie Civil", nicht weniger als 18 Viadukte mit Bogen von 8 bis 50 *m* Spannweite, 3 eiserne Brücken, wovon die eine von 943 *m* Länge über den See von Caronte, und 26 Tunnels von 50 bis 652 *m* Länge, von welch letzteren allein 22 auf der längs der Küste verlaufenden, 14 *km* langen Endstrecke liegen. Auf die Konstruktion der genannten Seebrücke werden wir noch zurückkommen.

Sherardisieren von Eisen und Stahl. Dem Sherardisierverfahren von Eisen und Stahl, ein von *Sherard O. Cowper-Coles* herrührendes Verfahren zur Verzinkung auf trockenem Wege, das in Friedenszeiten in der Hauptsache auf Kleineisenwaren, Rohre und Aehnliches Anwendung fand, kommt seit Kriegsausbruch infolge des Ersatzes anderer Metalle durch Eisen und Stahl erhöhte Bedeutung zu. Wie wir deutschen Fachblättern entnehmen, sind die vor Kurzem in Deutschland zur Ausgabe gelangten eisernen Fünfpfennigstücke nach diesem Verfahren rostsicher gemacht. Die eisernen Plättchen werden vor dem Prägen in einem Gemisch von Zinkstaub und Sand in einer eisernen Trommel längere Zeit auf eine unterhalb des Schmelzpunktes des Zinks liegenden Temperatur erhitzt. Dabei nehmen sie auf dem Wege der Zementation Zink in sich auf, wodurch das Eisen bis in eine gewisse Tiefe chemisch verändert wird. Beim nachfolgenden Prägen findet daher kein Zerreissen des Zinküberzuges statt. Die Rostbeständigkeit des sherardisierten Metalls soll sehr gross sein.

Die Hell Gate-Brücke in New York, über deren Bau unser Kollege O. H. Ammann, Oberingenieur-Stellvertreter, auf S. 181 bis 185 dieses Bandes einlässlich berichtet hat, ist ihrer glücklichen Vollendung um einen wichtigen Schritt näher gerückt. Am 1. Okt. d. J. ist, wie das Bild auf Seite 308 zeigt, ihr grosser Bogen geschlossen worden. Dieses Schliessen erfolgte durch gleichzeitige Betätigung von vier, in die provisorischen Abstützungen der frei vorgebauten Brückenhälften eingeschalteten hydraulischen Pressen von je 3000 *t* Druckkraft. Die Hauptträger wirken einstweilen als Dreigelenkbogen; durch Einsetzen und Vernieten des mittlern Obergurtstabes werden sie in Zweigelenkbogen umgewandelt, sobald einmal die Fahrbahn aufgehängt sein wird.

Schweizerischer Bundesrat. Die Bundesversammlung hat am 16. Dezember d. J. zum Bundespräsidenten für 1916 gewählt Herrn Bundesrat *Camille Decoppet* und zum Vizepräsidenten Herrn Bundesrat *Ed. Schulthess*.

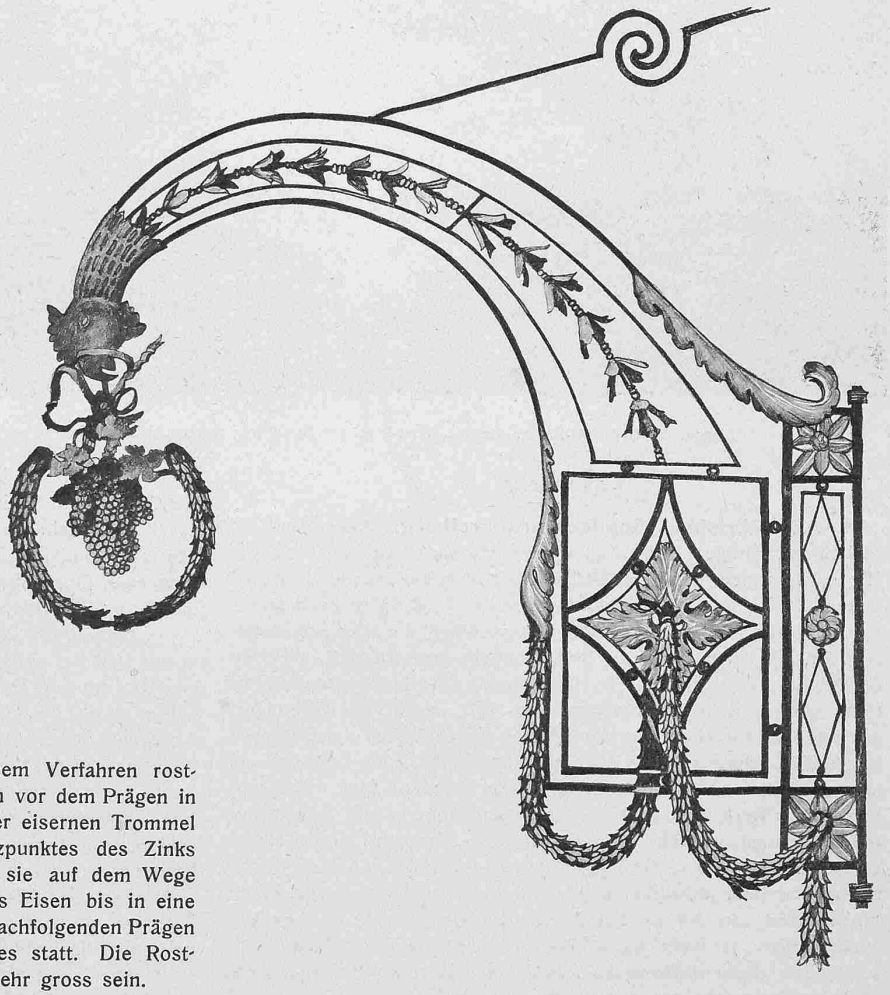
Die Einteilung der Departemente hat der Bundesrat unter nahezu gänzlicher Beibehaltung jener für 1915 für das nächste Jahr wie folgt festgesetzt:

		Vorsteher	Vertreter
Politisches Departement	Hr. Bundesrat	A. Hoffmann	Decoppet
Departement des Innern	„ „	F. Calonder	Müller
Justiz- und Polizeidepartement	„ „	Ed. Müller	Calonder
Militärdepartement	„ Bundespräsident	C. Decoppet	Hoffmann
Finanz- und Zolldepartement	„ Bundesrat	G. Motta	Schulthess
Volkswirtschafts-Departement	„ „	Ed. Schulthess	Forrer
Post- und Eisenbahn-Departement	„ „	L. Forrer	Motta

Konkurrenzen.

Städtisches Schulhaus in Liestal (Bd. LXVI, S. 144, 286). Die Jury hat am 17. und 18. d. M. folgendes Urteil gefällt:

I. Preis (2500 Fr.) Entwurf „Heimatschutz", Verfasser: Architekt *W. Brodtbeck-Buess* in Liestal.
(Im II. Rang steht ein zweiter Entwurf desselben Verfassers, der laut „Grundsätze" nicht prämiiert werden konnte.)



Vom Gasthof zur Traube, Lausannengasse in Freiburg.
Nach einer Bleistiftzeichnung von Architekt A. Genoud-Eggis.

II. Preis (1200 Fr.) Entwurf „Gruppierung", Verfasser: Architekt *H. Heller* in Basel.

III. Preis (1000 Fr.) Entwurf „Pädagogik", Verfasser: Architekt *H. Born* in Läufelfingen.

IV. Preis (800 Fr.) Entwurf „Sepp und Annelise", Verfasser: Architekt *Ed. Kilchher-Simmen* in Luzern.

Die sämtlichen eingelaufenen 51 Entwürfe sind im Saale des Hotel Engel in Liestal vom 19. bis zum 29. Dezember, je nachmittags von 1 bis 5 Uhr, öffentlich ausgestellt; der Bericht des Preisgerichts liegt dort gedruckt auf.

Bürgerspital Solothurn (Bd. LXV, S. 33, Bd. LXXI, S. 24, 85, 109, 120, 153, 155, 170 und 179). Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt die Baukommission unter den Verfassern der preisgekrönten und der angekauften Entwürfe, von denen die erstern auf den Seiten 155 u. ff. dieses Bandes zur Darstellung gelangten, einen beschränkten Wettbewerb zu veranstalten, zur Erlangung endgültiger Grundlagen für die Ausführungspläne.

Die neue Kirche in Lyss wird nach dem von Architekt *Hans Klauser* in Bern verfassten Entwurf, der bei dem Wettbewerb vom Juli 1915 den ersten Preis erhielt (siehe Seite 61 dieses Bandes), zur Ausführung gebracht. Der Kostenanschlag beläuft sich auf rund 280 000 Fr.